

Der grösste Posten geht ans Schloss Rapperswil

Der Lotteriefonds des Kantons St. Gallen schüttet 2020 für das Linthgebiet 1,5 Millionen aus. Mit rund der Hälfte des Geldes wird der Umbau des Schlosses unterstützt.

Urs Zweifel

Der Geldsegen aus dem Lotteriefonds ist für gemeinnützige Projekte und nicht gewinnorientierte Institutionen in Kanton und Region jeweils ein willkommener Zustupf. Rund 22 Millionen Franken stehen 2020 aus diesem Topf zur Verfügung, wie der Kanton St. Gallen schreibt.

Der Kantonsrat befindet jeweils zweimal im Jahr über die Mittel – in der Junisession bewilligt er die Sommer-, in der Novembersession die Winterbeiträge. 2020 heisst er insgesamt rund 11 Millionen Franken für über 130 Vorhaben in den Sparten Kultur, Soziales, Bildung, Gesundheit, Natur, Umwelt, Denkmalpflege und Entwicklungszusammenarbeit gut.

Hinzu kommen jährlich wiederkehrende Zahlungen aus dem Lotteriefonds an die Betriebskosten von Institutionen. Diese erfüllten wichtige Aufgaben im Bereich des Kulturschaffens und der Kulturvermittlung, heisst es. Die Genossenschaft Konzert und Theater St. Gallen erhält im Jahr 2020 einen kantonalen Beitrag von rund 20 Millionen Franken. Davon werden rund 8 Millionen Franken dem Lotteriefonds belastet. An etwa 115 weitere Institutionen fliessen insgesamt rund 5,8 Millionen Franken. In der Region profitieren vor allem Kulturhäuser in Rapperswil-Jona von diesen fixen Leistungen (siehe Tabelle).

Gügeler bildet den roten Faden

Von den projektbezogenen Geldern gehen 2020 knapp 1,5 Millionen Franken in die Region. Damit werden 16 Vorhaben gefördert. Der grösste Nutzniesser ist dabei das Schloss Rapperswil. Der Umbau und die Neuinszenierung des Wahrzeichens werden mit 775 000 Franken unterstützt (1. Tranche).

Seit rund 800 Jahren thront das Schloss Rapperswil hoch über der Stadt

und geniesst als bedeutendes Kulturobjekt grosse Bekanntheit weit über die Stadtgrenzen hinaus, heisst es im Bericht zu den Winter-Beiträgen 2020 aus dem Lotteriefonds des Kantons St. Gallen. Allerdings erlaubten es die heutigen räumlichen Verhältnisse kaum, das Schloss offener für kulturelle, gesellschaftliche und touristische Anlässe zu nutzen.

Durch den Umbau und die Neuinszenierung werde das Schloss aufgewertet und es erfahre eine vielseitige Öffnung. Das Schloss als Hort der Geschichte solle zu neuem Leben erwachen. Laut dem Bericht nimmt das Besuchererlebnis die Gäste mit auf eine faszinierende Zeitreise durch fast 800 Jahre Schlossgeschichte.

Es wird ein eindrücklicher und stimmungsvoller Rundgang für Jung und Alt durch den Wehrgang, den Gügelerurm und die Beletage Palas geben unter Beachtung der verschiedenen Zeugnisse der polnischen Zeit im Schloss. Dabei bildet der Gügeler respektive Hochwächter – eine Institution, welche es von 1368 bis 1905 gab – den roten Faden der Geschichte. Mit Ausnahme der Besteigung des Gügelerurms ist die Ausstellung barrierefrei.

Drei Teilbeträge

Der Lotteriefonds des Kantons St. Gallen ist im Rahmen des Umbaus und der Neupositionierung des Schlosses Rapperswil insbesondere für den Aufbau des musealen und kulturellen Betriebs angefragt. Die Kosten in Bezug auf die Szenografie mit dem künstlerischen und technischen Ausstellungskonzept sowie für die kulturelle Ausstattung des Betriebs liegen bei insgesamt 17,5 Millionen Franken.

Im Zug der Neuinszenierung des Schlosses werden auch gewisse Renovationsmassnahmen an der historischen Bausubstanz vorgenommen. Es betrifft dies insbesondere Mauerwerk,



Hort der Geschichte: Der Lotteriefonds unterstützt den Umbau und die Neuinszenierung des Schlosses Rapperswil mit insgesamt 1,55 Millionen Franken. Bild: Archiv

Das Schloss Rapperswil erhält 2020 und 2021 je 775 000 Franken.

Dächer und Fenster sowie restauratorische Massnahmen an Vertäferungen, Parkettböden und Malereien im Innern. Im Pulverturm wurde 1896 für das Herz des Freiheitskämpfers Tadeusz Kościuszko ein Mausoleum eingerichtet und mit Wandmalereien ausgestattet. Der Mitte des 20. Jahrhunderts zugemauerte Raum soll nun wieder zugänglich gemacht und die Malereien restauriert werden.

Der Gesamtbetrag aus dem Lotteriefonds über 1,55 Millionen Franken

setzt sich aus drei Teilbeträgen zusammen. Die Neupositionierung von Schloss Rapperswil in den Bereichen Ausstellung, Szenografie und Kulturbetrieb wird mit 1,25 Millionen unterstützt. Die Renovationsmassnahmen an der historischen Bausubstanz werden von der kantonalen Denkmalpflege mit 225 000 Franken gefördert. Den archäologischen Massnahmen stehen 75 000 Franken zur Verfügung.

Der Gesamtbetrag wird auf zwei Tranchen verteilt, respektive halbiert.

So wird aus dem Lotteriefonds der zweiten Jahreshälfte 2020 eine erste Tranche über 775 000 Franken ausbezahlt. Eine zweite Tranche über den gleichen Betrag ist für den Lotteriefonds der ersten Jahreshälfte 2021 reserviert.

Hinweis

Die weiteren 15 unterstützten Projekte 2020 in See-Gaster werden in den Kästen auf dieser Doppelseite vorgestellt.

Schnyder/Lüthi/Imboden – «Die dritte Kolonne»: 12 000 Franken

Schnyder/Lüthi/Imboden sind eine junge Theaterkompanie und wollen mit ihren Produktionen das soziale Leben humorvoll hinterfragen. Für ihre erste Zusammenarbeit haben sie einen Text von Franz Hohler aus den 1970er-Jahren gewählt, der sich kritisch-komisch mit der modernen Arbeitswelt auseinandersetzt und in der Neu-Adaption auf seine Aktualität hin geprüft wird. Das für «zwei Frauen und eine Gegensprechanlage» konzipierte Stück wird von der St. Galler Schauspielerin Karin Schnyder gemeinsam mit Nadine-Sara Lüthi unter der Regie von Rahel Imboden und der musikalischen Leitung des Musikers Florian Mächler – er stammt wie Schnyder aus Goldingen – umgesetzt.

Die Gesamtkosten für die Produktion und die ersten sechs Aufführungen in Elgg, Goldingen und Bern sind auf 73 600 Franken veranschlagt. Der Kanton St. Gallen, angefragt für einen Beitrag von 20 000 Franken, unterstützt die junge Kompanie mit einem Betrag von 12 000 Franken. (sk)

Theaterverein Commedia Adebar Uznach: 20 000 Franken

Der Theaterverein Commedia Adebar aus Uznach realisiert seit 1991 regelmässig Aufführungen an ungewöhnlichen Orten – ob unter freiem Himmel wie 2013 in einer Kiesgrube oder in ausgedienten Werkhallen wie 2011 in Schmerikon. Für die Produktionen arbeiten Profis und schauspielende Laien zusammen, neben den Mitgliedern aus der Gründungszeit wirken aktuell auch wieder mehrere Nachwuchskräfte im 16-köpfigen Ensemble mit. **Spielort war 2020 das Tenn des Escherhofs in Uznach, welches sich für acht Aufführungen im letzten September in ein echtes Theater mit Tribüne und Theaterbeiz verwandelte.**

«Tausend Dummheiten», eine Geschichte des 2014 verstorbenen Schriftstellers und Psychologen Jürg Schubiger rund um die Themen List und Täuschung, wurde in der gemeinschaftlichen Stoffentwicklung zum abendfüllenden Stück mit musikalischer Begleitung.

Für den Gesamtaufwand der Produktion wurden 147 600 Franken budgetiert. Der Kanton St. Gallen unterstützt das Projekt des innovativen Theatervereins mit dem angefragten Beitrag von 20 000 Franken. (sk)

Alters- und Pflegezentrum Kreuzstift Schänis: 31 200 Franken

Das traditionsreiche, in mehreren Baustapen gewachsene ehemalige Damenstift präsentiert sich heute im spätbarocken Gewand der Zeit von 1782 bis 1785. Das Stiftsgebäude am Rathausplatz 1 dient heute als Altersheim. Der ausgewogen gestaltete Stiftskomplex bereichert das Ortsbild von Schänis. **Die Fenster entsprechen nicht mehr den heutigen energetischen Anforderungen und müssen stilgerecht ersetzt werden, was zu erheblichen Mehrkosten führt.** Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonalen Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 243 038 Franken. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von 103 886 Franken enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbetrag von 31 166 Franken, den der Kanton übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt 31 200 Franken. (sk)

Kulturkommission Kaltbrunn: 18 000 Franken

In Kaltbrunn sollen im historischen Gebäude des jetzigen Regionalmuseums Müllisberg sowohl eine Dauerausstellung zum Thema Auswanderung als auch eine Wechselausstellung im Sinne eines Forums für Emigration und Immigration entstehen. **In Zeiten der Migrationsdiskussion soll das «Auswandererhaus Linth» daran erinnern, welche Auswanderungsschübe die Schweiz, das Linthgebiet und Kaltbrunn erlebt haben und bis heute erleben.** Andererseits soll die Geschichte der Migration auch dazu dienen, heutige Aus- und Einwanderung ausgehend von lokaler und regionaler Geschichte und Geschichten zu diskutieren. Das «Auswandererhaus Linth» will dazu attraktive, unterhaltsame und lehrreiche Aktivitäten entwickeln und umsetzen.

Für den infrastrukturellen Wandel des Regionalmuseums Müllisberg vom bisherigen Mehr-Themen-Haus zu einem Kompetenzzentrum für Migration werden insgesamt 54 000 Franken benötigt. Der Kanton St. Gallen beteiligt sich mit dem beantragten Beitrag von 18 000 Franken. (sk)

Wohnhaus Fischmarktstrasse 6, Rapperswil: 22 900 Franken

Bei der Renovation der Wohnung im ersten Obergeschoss im Wohnhaus Fischmarktstrasse 6 in Rapperswil **sind völlig überraschend äusserst wertvolle Malereien zum Vorschein gekommen: die Personifikation einer Tugend aus dem 17. Jahrhundert und eine wandfüllende Malerei von ungefähr 1600** mit religiösen Darstellungen (Verkündigung, Immaculata, Gethsemane). Die Malerei wird konserviert und dank dem Einbau einer Schiebewand zugänglich bleiben. Seit dem Jahr 2010 ist die Altstadt Rapperswil als Kulturobjekt von nationaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 53 350 Franken. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von 45 717 Franken enthalten. Bei einem Beitragssatz von 50 Prozent (nationale Bedeutung, Sondersatz Malerierestaurierung) ergibt sich ein Subventionsbetrag von 22 859 Franken, den der Kanton St. Gallen übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt 22 900 Franken. (sk)

IG Halle Rapperswil – Ausstellung «weit»: 20 000 Franken

Die IG Halle Rapperswil führt im Kunstzeughaus Rapperswil vom 22. November 2020 bis 7. Februar 2021 eine thematische Gruppenausstellung mit dem Titel «weit» durch (wegen der Corona-Verordnung des Bundes ist das Kunstzeughaus derzeit geschlossen).

Mit Tom Haller, Ruth Maria Obrist, Gian Häne, Luca Zanetti, Dominique Teufen, Bernadette Gruber und Hans Thomann zeigen sieben Kunstschaffende Werke, von Fotografie über Installation bis Drucktechnik. **Ein zentraler Aspekt der Präsentation ist die Auseinandersetzung mit Horizonterweiterung, Entgrenzung und Einssein.** Die Ausstellung wird durch ein gewohnt breites Rahmenprogramm ergänzt. Künstlergespräche beleuchten Vorstellungen und Realität der künstlerischen Freiheit – aus Sicht der Produzenten und Konsumenten von Kunst. Ein Filmabend mit dem erfolgreichen Dokfilm «weit» und andere Anlässe sind in Planung.

Die Gesamtkosten für die Ausstellung inklusive Veranstaltungsprogramm belaufen sich auf rund 70 000 Franken. Der Kanton St. Gallen fördert das engagierte Projekt in der gleichen Höhe wie die Standortgemeinde Rapperswil-Jona mit 20 000 Franken. (sk)